

Quintett Chantily

Beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD in München im Jahr 2006 konnte das Quintett Chantily den zweiten Preis, den Sonderpreis für die beste Interpretation der Auftragskomposition und den Publikumspreis gewinnen. Das Ensemble hat sich seitdem in kürzester Zeit einen Spitzenplatz in der Kammermusikszene erspielt. Die Mitglieder des Quintetts sind darüber hinaus in Solo-Positionen der Münchner Philharmoniker, des Konzerthausorchesters Berlin sowie des Rundfunksinfonieorchesters Berlin engagiert. Zu den Förderern und Mentoren des Quintetts gehören Marie-Luise Neunecker und Marek Janowski.

In Berlin gab das Quintett Chantily in der Vergangenheit sowohl im Konzerthaus als auch in der Philharmonie mit Euphorie aufgenommene Konzerte. Das Quintett wurde zum Kammermusikfestival der ARD auf Schloss Elmau eingeladen und spielte in der Reihe „Winners & Masters“ Konzerte in München und Berlin.

Ihre Reisen führten das Quintett Chantily bis nach Afrika, wo sie auf Einladung des Goethe-Instituts Workshops und Konzerte in Kamerun, Gabun, Kenia, Uganda und ein Galakonzert anlässlich der Millenniums - Feierlichkeiten in Addis Abbeba (Äthiopien) gaben.

Zusammen mit Juliane Banse, Alexander Madzar und Christoph Poppen gab das Ensemble mehrere Konzerte auf der MS Europa.

Kommende Konzertverpflichtungen führen das Quintett Chantily u.a. nach Prag und zu den Baselbieter Konzerten in Liestal. Im Sommer folgen die Musiker einer Wiedereinladung nach Griechenland, um in Athen und Thessaloniki Konzerte und Meisterkurse zu geben. Im Frühjahr 2008 wird das Quintett Chantily für die Profil Edition Günther Hänssler zwei CDs einspielen. In Zusammenarbeit mit dem RBB werden die großen spätromantischen Werke der Quintett - Literatur aufgenommen. Eine reine Mozart-CD wird in Kooperation mit dem BR in München entstehen. Für Naxos spielen die Musiker zusammen mit dem Pianisten Gianluca Luisi das Sextett von Thuille ein. Live-Sendungen von diversen Konzertabenden des Quintett Chantily wurden vom Hessischen und Bayrischen Rundfunk produziert.



Der Solo-Flötist des Konzerthausorchesters, *Pirmin Grehl*, ist seit seinem in der Solowertung Flöte errungenen zweiten Preis beim Int. Musikwettbewerb der ARD in München und dem Gewinn des Nielsen-Wettbewerbs in Odense als Solist zu Gast beim Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart, dem Berliner Sinfonie Orchester, dem Rundfunkorchester Kaiserslautern, der Rheinischen Philharmonie Koblenz, dem Münchner Kammerorchester und dem Kurpfälzischen Kammerorchester. Sein Japan-Debüt als Solist gab er 2006 mit dem New Japan Philharmonic Orchestra in der Suntory Hall in Tokyo, Seit 2005 hat er eine Lehrstelle an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin inne. Mit Maria Graf, Martin Helmchen und Christoph Poppen verbindet ihn eine rege Kammermusikfähigkeit.

Florian Grube ist stellv. Solo-Oboist des Rundfunksinfonieorchesters Berlin. Aushilfen führen ihn wiederholt zum Deutschen Symphonie Orchester Berlin, zur Komischen Oper und dem Konzerthaus-Orchester Berlin. Darüberhinaus ist er regelmäßiger Gast als Solo-Oboist an der Münchner Staatsoper. Als Solist spielte er mit dem Jungen Deutschen Klangforum Konzerte in der Philharmonie in München und Detmold. 2005 war er zusammen mit dem Marsyas Quintett Gast beim Festival „young artists in concert“ in Davos (CH).

Der Klarinetist *Johannes Zurl* war Mitglied der Herbert-von-Karajan Akademie der Berliner Philharmoniker und ist seit dieser Zeit mit dem Orchester bei Festivals in Salzburg, Luzern, Aix-en-Provence und New York zu Gast. Er ist Mitglied im von Sir Georg Solti gegründeten und von Valery Gergiev geleiteten „World Orchestra for Peace“. Durch seinen Erfolg beim Wettbewerb des Deutschen Musikrats 2006 wurde er in die Bundesauswahl Konzerte junger Künstler aufgenommen. Als Kammermusiker wurde er zu den Europäischen Festwochen Passau, den Festspielen Herrenchiemsee, dem Heidelberger Frühling, den Brandenburgischen Sommerkonzerten, dem Beethovenfest Bonn, dem Aldeburgh Festival und dem Jerusalem Chamber Music Festival eingeladen. Im November 2006 brachte er das Quintett für Klavier und Bläser von Jörg Widmann zur Uraufführung. Zu seinen Kammermusikpartnern zählen u.a. Ruth Ziesak, Mojca Erdmann, Johannes Moser, Hartmut Rode, Nils Mönkemeyer und Pierre-Laurent Aimard. Als Solist war er zuletzt im Klarinettenkonzert von Mozart mit dem WDR Rundfunkorchester unter Michail Jurowski in der Beethovenhalle Bonn zu hören.

Dmitry Babanov wurde in St.Petersburg geboren. Er spielte bereits früh in verschiedenen Orchestern. Sein Orchesterlaufbahn begann außergewöhnlich früh und führte ihn schließlich an die Solohorn-Position des Konzerthausorchesters Berlin. Seit dem gastiert er regelmäßig u.a. beim Symphonieorchester des BR und dem Mahler Chamber Orchestra. Dmitri Babanov ist Preisträger des Wettbewerbs in Marktneukirchen, des „Concours International de Cor à Trévoux“ in Frankreich und des „Concorso internazionale Citta de Porcia“ . Mit dem Scharoun Ensemble und dem Philharmonischen Oktett Berlin spielte er wiederholt zusammen. Als Solist war er zu Gast beim Kölner Kammerorchester unter Helmut Müller-Brühl und dem Kammerorchester „Ermitage“ St. Petersburg. Seit 2004 hat er einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin.

Bence Boganyi, der Fagottist des Ensembles, erhielt 2004 sein Konzertexamen mit Auszeichnung als Schüler von Prof. Klaus Thunemann in Berlin. Seit 1997 hatte er in chronologischer Reihenfolge die Position des Solo-Fagottisten an der Staatsoper Helsinki, dem Philharmonischen Orchester Helsinki und dem Rundfunk-Sinfonie-Orchester Berlin inne. Seit 2007 spielt er in gleicher Position bei den Münchner Philharmonikern und unterrichtet als Dozent die Fagott-Klasse der Musikhochschule Nürnberg.

1997 gewann er den 1. Preis beim Internationalen Crusell – Wettbewerb in Finnland, 2002 erhielt er in der Solowertung einen Sonderpreis des Bärenreiter-Verlags beim ARD-Musikwettbewerb in München. Im Jahr 2004 gewann er den 2. Preis beim Internationalen Musikwettbewerb „Jean Francaix“ in Paris und zwei Jahre später den 1. Preis beim Internationalen Fernand Gillet-Hugo Fox Wettbewerb in Indianapolis (USA). Als Solist spielte er u.a. mit dem Münchner Kammerorchester, dem Rundfunk-Sinfonie-Orchester Berlin, dem MATÁV-Sinfonie Orchester in Ungarn und dem Philharmonischen Orchester Helsinki. Im Oktober 2005 war er Solist bei der Uraufführung eines für ihn geschriebenen Fagottkonzerts des bedeutenden finnischen Komponisten Kalevi Aho zusammen mit dem Philharmonischen Orchester Helsinki, welches er 2008 für BIS auf CD aufnehmen wird.

Kritiken

„Als das Quintett Chantily ... das Quintett Es-Dur von Beethoven spielte: Weltklasse. Selten wird man fünf derart gut gelaunte, perfekt spielende und scherzende junge Musiker erleben, deren makelloser Vortrag vollständig in den jeweiligen Empfindungen des Komponisten aufgeht. Der Applaus war rasend. Die Freude darüber stand den jungen Musikern ins Gesicht geschrieben.“

Münchner Merkur 2.10.07 über ein Konzert auf Schloss Elmau „Winners & Masters“

„ ... das mit einem zweiten Preis beim ARD-Wettbewerb 2006 erfolgreiche Ensemble zeigte eine durchweg hohe Klangkultur.“

FAZ 2.11.07 über ein Konzert im Schloss Darmstadt

„Mit beredter Phrasierung und geschliffener Tongebung ließ das beim ARD-Wettbewerb 2006 mit dem zweiten Preis ausgezeichnete Quintett die spätromantischen Klangfarben des Werkes aufleuchten. In organischem Wechselspiel gestalteten sie die fließenden Solopassagen. „

Darmstädter Echo 31.10.07 über ein Konzert im Schloss Darmstadt

„Die Bläser des Quintett Chantily präsentierten die hohe Kunst des vitalen Zusammenspiels Höchste Homogenität in einem blühenden Klangkörper.“

SZ 2.10.07 über ein Konzert in Gauting

„Schwer zu sagen, was am meisten begeisterte: Wie das Quintett Chantily die Skurrilität Poulencs auskostete, den Jazz-Allusionen Martinus nachspürte und seinen balsamischen

Bläsersatz wunderbar weich zum klingen brachte – oder wie es am letzten Abend Beethovens Es-Dur Quintett in allen Facetten ausleuchtete.“

SZ 1.10.07 über ein Konzert im Hubertussaal München

„Wie pointiert und mit feinen Farben spielte dagegen das Quintett Chantily Barbers „Summer music“. Dieses Bläserquintett konnte mit der Uraufführung von Evis Sammoutis „Metallaxis“ zuvor schon beweisen, mit welcher Lust es alle möglichen Spieltechniken in den Dienst eines immer anregenden Stücks stellt.“

SZ am 15.09.2006 zum Preisträgerkonzert des ARD Wettbewerbs

„Das Quintett Chantily suchte aus einer höheren Innenspannung heraus die direktere Formulierung. Der Effekt war, dass die Kollegen vom Quintett Chantily mehr Lebendigkeit entwickelten, ein genaueres Verhältnis von Solo- und Gruppenstimmen zeichneten und damit die schlicht spannendere Geschichte erzählten.“

SZ am 12.09.2006 über die Final-Runde des ARD Wettbewerbs

“The audience was left wanting with chants of “encore” when the wind instrumentalists took their final bow. They took the audience to soothing heights with their interpretation of Mozart’s serende in c-minor. They received a standing ovation from the guests.”

“Listening to this quintet is a fascinating, fulfilling and rewarding experience. The Quintett Chantily certainly touched many souls.”

The Weekly Observer über ein Konzert am 19. Oktober 2006 in Kampala